

Blaue Baumwollfarbstoffe. H. Jordan und W. Neelmeier, Übertr. [By]. Amer. 1 032 412.

Diazotierbare Produkte. [By]. Frankr. Zuschr. 15 830/426 201.

Diazofarbstoffe für Wolle. [Basel]. Frankr. 443 387.

Fertiggemischte Farbe. F. F. Bradley, Übertr. Bradley & Vrooman Co., Chicago, Ill. Amer. 1 032 652.

Neuerungen in Fasermassen und in der Herstellung derselben. Henderson. Frankr. 443 287.

Färben und Entfetten von Fasermaterialien in Strähnen, Bändern, Fäden oder Geweben. Harrel frères. Frankr. 443 424.

Filterstein für Filter in der Bleicherei. Lottes jeune. Frankr. 443 247.

Drucken, Gauffrieren und Verzieren von Geweben, Blättern, Papier u. dgl. Brila & Andrews. Frankr. 443 319.

Verf. und Apparate zum Färben von Geweben. Rousseau. Frankr. 443 310.

Verf. und Einr. zur Herst. von Geweben. Braun. Frankr. 443 345.

Verzieren von Holz. Partridge & Gue. Engl. 15 928/1912.

Abkömmlinge der Indigofarbstoffe. [B]. Frankreich 443 418.

Isolierung von Indigoleuko-Alkalsalzen. [M]. Ung. F. 2570. Zus. z. Pat. 53 657.

Lacke für Puppen und andere Gegenstände. Soc. Française de Fabrication de Bébés-Jouets. Frankr. 443 389.

Schwarze Monoazofarbstoffe. F. Scholl, Übertragen [M]. Amer. 1 032 433.

Orthoxysazofarbstoffe. [Kalle]. Engl. 20 073, 1911.

Papier für Farbendruck und für die Herst. von keramischen und ähnlichen Übertragungen. Taylor. Engl. 7634/1912.

Teilweise durchsichtiges Papier. [M]. Engl. 23 632/1911.

Pergamentpapier. Fues. Frankr. 443 402.

Behandeln von Wolle und wollenem Material zur Zerstörung von Baumwolle oder anderen Fasern und Seidenfasern, sowie darauf folgende Bhdg. Crowther. Engl. 3715/1911.

Grüne basische Farbstoffe der Coeruleinreihe. Fabrique de Produits Chimiques cidevant Sandoz. Frankr. 443 377.

Verschiedenes.

Elektrischer Akkumulator. Smith. Engl. 13 758/1911. — F. W. Hardy und E. H. Hungerbühler, Saltburn. Amer. 1 032 404.

Elektrische Akkumulatorelektroden und Vorr. hierzu. Pape. Engl. 17 132/1911.

Neuerungen an Gasapparaten zur gleichzeitigen Herst. von Dampf und warmem Wasser. Wurmbach. Frankr. 443 263.

Verf. und App. zum Zuführen von Materialien zu Digestern. G. H. Tomlinson. Übertr. Standard Alcohol Co, Neu-York. Amer. 1 032 441, 1 032 445.

Zusammengesetzte Elektrode. W. A. Smith. Übertr. International Acheson Graphite Co., Neu-York. Amer. 1 032 514.

Elektroosmotische Verfahren. Ges. für Elektroosmose. Engl. 28 185/1911, 725/1912.

Düse für Feuerlöscher. R. M. Hunter, Philadelphia, Pa. Amer. 1 032 548.

Filtration. Candy & Candy. Frankr. 443 374.

Filterpresse. Kelly. Frankr. 443 253.

Giftanziehende Flasche. E. A. Kern, West New-York. Amer. 1 032 610.

Masse für Briketts zur vollständigen Oxydation fester oder gasförmiger Teilchen in Flüssigkeiten. Queunié & Andreson. Frankr. Zus. 15 837/43 266.

Volumetrischer App. für Flüssigkeiten. Hilding Ljunkrantz. Übertr. J. Emery Valentine, Long Island, City N. Y. Amer. 1 032 555.

Hygrometer. Taylor. Engl. 11 539/1912.

Überziehen von elektrischen Leitern mit plastischem Material und Apparat hierzu. Smith & Shuter. Engl. 16 542/1911.

Sterilisator. W. J. Bell, Los Angeles, Cal. Amer. 1 032 647.

Apparat zum Trocknen, Erhitzen und Kühlen. Marlow & Pulsometer Engineering Co. Engl. 16 299, 1911.

Verdampf- und Konzentrationsapp. Dunn. Engl. 15 990/1911.

Zweiflüssigkeitsbatterie. W. J. Hessel, Arnheim. Amer. 1 032 830.

Verein deutscher Chemiker.

VIII. Intern. Kongreß für angewandte Chemie zu Washington und Neu-York.

Zu deutschen Delegierten zum Kongreß wurden ernannt:

a) Hauptdelegierte.

Dr. von Buchka, Geh. Oberreg.-Rat und vortragender Rat im Reichsschatzamt, Berlin, Führer der Delegation. — Se. Exzellenz Dr. Engler, Wirklicher Geheimer Rat, Professor der Chemie, Karlsruhe. — Dr. Duisberg, Geh. Reg.-Rat, Professor, Leverkusen bei Köln a. Rh.

b) Mitglieder der Delegation.

Beyling, Bergassessor, Vertreter der Westfälischen Berggewerkschaftskasse in Bochum. — Dr. Ehrlich, Professor an der Universität zu Breslau. — Gary, Professor, Abteilungsvorsteher im Materialprüfungsamt in Groß-Lichterfelde bei Berlin. — Karl Göpner, Hamburg, Vertreter

des Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands E. V. — Dr. Karl Goldschmidt, Kommerzienrat, Essen-Ruhr, Vertreter des Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands E. V. — Dr. Herrmann, Professor, ständiger Mitarbeiter im Materialprüfungsamt in Groß-Lichterfelde bei Berlin. — Heyn, Professor an der Technischen Hochschule in Berlin, Unterdirektor im Materialprüfungsamt in Groß-Lichterfelde bei Berlin. — Dr. Hinrichsen, Professor, ständiger Mitarbeiter im Materialprüfungsamt in Groß-Lichterfelde bei Berlin. — Dr. Holdt, Professor, Abteilungsvorsteher im Materialprüfungsamt in Groß-Lichterfelde bei Berlin. — Hoffmann, Professor an der Bergakademie in Clausthal. — Jaeger, Geh. Oberreg.-Rat. und vortragender Rat im Kgl. Preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe in Berlin. — Dr. Keppler, Privatdozent an der Technischen Hochschule in Hannover. — Dr.

Ludwig Knorr, Geh. Hofrat, Professor der Chemie an der Großherzoglich und Herzoglich Sächsischen Gesamtuniversität zu Jena. — Dr. Lehne, Geh. Reg.-Rat im Kaiserlichen Patentamt in Berlin. — Dr. Lenze, Professor, Abteilungsvorstand im Militärversuchsammt in Berlin. — Dr. Ing. Martens, Geh. Oberreg.-Rat, Professor, Direktor des Materialprüfungsamtes in Groß-Lichterfelde bei Berlin. — Memmler, Professor, ständiger Mitarbeiter im Materialprüfungsamt in Groß-Lichterfelde bei Berlin. — Dr. Poppenberg, Zivillehrer bei der Militärtechnischen Akademie in Charlottenburg. — Dr. Fritz Rascig, Ludwigshafen a. Rh., Vertreter des Vereins deutscher Chemiker — Dr. Berthold Rassow, Professor, Generalsekretär des Vereins deutscher Chemiker in Leipzig. — Dr. Ruff, Professor an der Technischen Hochschule in Danzig. — Dr. Schwabe, Professor an der Forstakademie in Eberswalde, Vertreter der Staatsforstverwaltung. — Simmersbach, Professor an der Technischen Hochschule in Breslau. — Dr. Stavenhagen, Professor an der Bergakademie in Berlin. — Dr. Albert Stutzer, Geh. Reg.-Rat, Professor an der Universität in Königsberg i. Pr. — Dr. Thiele, Professor an der Kaiser Wilhelms-Universität in Straßburg. — Dr. Weinstein, Professor, Geh. Reg.-Rat in der Kaiserlichen Normaleichungskommission in Charlottenburg. — Dr. Wiebe, Professor, Geh. Reg.-Rat in der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt in Charlottenburg. — Dr. Windisch, Professor, Vertreter des Instituts für Gärungsge-
werbe in Berlin.

[V. 63.]

Fachgruppe für Chemie der Farben- und Textilindustrie.

Die wichtigen Aufgaben, die sich die in der Textilfachgruppe eingerichtete „Echtheitskommission“ gestellt hat (Normierung und Vereinheitlichung der Echtheitsbegriffe und Echtheitsprüfungen von Färbungen) machen es nötig, daß alle Mitglieder des Vereins deutscher Chemiker, deren Tätigkeit und Interessen mit der Farben-, Färberei- und Textilindustrie Berührung haben, auch Mitglieder der Textilfachgruppe werden. — Der Jahresbeitrag ist 1 M, der (einmalige) Beitrag für lebenslängliche Mitgliedschaft 50 M. Der Beitrag ist an den Kassierer, Herrn Dr. Paul Krais in Tübingen, Lustnauer Allee, zu senden, der den neuen Mitgliedern alsdann die Satzungen, Mitgliederliste und den Arbeitsbericht der Echtheitskommission zusenden wird.

(gez.) Dr. A. Lehne,
Geheimer Regierungsrat, Vorsitzender der Textilfachgruppe.

[V. 62.]

Bezirksverein Rheinland.

3. Wanderversammlung am Sonnabend, 27./7. 1912
in Sinzig.

Der Rheinische Bezirksverein unternahm am 27./7. d. J. eine Wanderversammlung nach Sinzig a. Rh. und besichtigte daselbst die Apollinaris Flaschenfabrik (Rheinahr Flaschenfabrik

G. m. b. H., Niederbreisig, Station Sinzig), in welcher zurzeit monatlich über 3 Mill. Apollinariswasserflaschen mittels fünf automatischen Flaschenblasmaschinen, Patent J. M. Owens, angefertigt werden. Die jährliche Produktion dieser fünf Maschinen übersteigt demnach die Anzahl von 30 Mill. Flaschen, ohne daß sie den noch viel größeren Bedarf des Apollinarisbrunnens bei Neuenahr und des mit ihm in Interessengemeinschaft stehenden Johannisbrunnens bei Zollhaus, Bezirk Wiesbaden, zu decken imstande wäre. Der Apollinarisbrunnen wird nach guter Schätzung in diesem Jahre nahezu 40 Mill. Flaschen verfüllen; dazu kommt ein ganz erheblicher, nach Millionen zählender Flaschenbedarf seitens des Johannisbrunnens, so daß sich die Notwendigkeit herausgestellt hat, die Flaschenfabrik um zwei weitere Owensmaschinen schnellstens zu bereichern. Hierfür sind schon jetzt ausgedehnte bauliche Erweiterungen im Gange. Mit diesen sieben Maschinen hofft man, zeitweilig den ganzen Bedarf der beiden Mineralbrunnen zu decken. Jedoch hat man genügend Raum für weitere Vergrößerungen vorgesehen, um imstande zu sein, mit dem stets wachsenden Flaschenbedarf des auf dem ganzen Erdglobus bekannten und beliebten Mineralwassers „Apollinaris“ einigermaßen Schritt halten zu können.

Diese Zahlenangaben möge man sich nun derart veranschaulichen, daß man die Höhe der einzelnen Flasche als $1/3$ m annimmt, und sich die 42 Mill. Flaschen hintereinander gelegt vorstellt; es ergibt sich dann eine Flaschenreihe von 14 000 km Länge, die die Länge des Äquatorialdurchmessers unserer Erde (12 755 km) bedeutend übersteigt. Veranschaulicht dies zunächst den jährlichen Flaschenbedarf des Apollinarisbrunnens, so gibt es gleichzeitig ein Bild von der Leistungsfähigkeit der patentierten Owens-Flaschenblasmaschine, wovon 6 Stück imstande sein würden, mit obigen Zahlen Schritt zu halten.

Jede Maschine benötigt zu ihrer Bedienung nur einen Mann, während drei junge Burschen, die sich einander ablösen, die fertigen Flaschen von der Maschine ab in die kontinuierlichen Kühlöfen tragen. Bei der zu errichtenden Erweiterung der Anlage wird auch diese Arbeit noch in Fortfall kommen. Früher waren zur Erzeugung einer gleich großen Anzahl Flaschen Hunderte von Glasbläsern erforderlich, die mit der Kraft ihrer Lungen unter Schädigung ihrer Gesundheit mühsam dasjenige besorgen mußten, was jetzt die Maschine spielend leistet. Auch sind die mittels dieser Maschine hergestellten Flaschen alle von gleicher Höhe, gleicher Gewicht und Inhalt, und stärker als die vom Glasbläser erzeugten. Es kann ihnen ohne irgend welche Schwierigkeit jede Gestalt, Form, Größe und Wandstärke mittels der Maschine gegeben werden. Runde, ovale, eckige, konische, gebauchte und andere Flaschenformate machen keinerlei Schwierigkeit in ihrer Herstellung mittels dieser Maschine.

Unser Verein, der für jeden Fortschritt der Technik das lebhafteste Interesse betätigt, hat sich nicht versagen können, dieser bahnbrechenden Erfindung auf dem Gebiete der Flaschenherstellung seine Aufmerksamkeit zu schenken. Die Besichtigung des Werkes wurde uns bereitwilligst gestattet.

Wie wir hören, soll das Owenspatent im Jahre

1907 von dem Europäischen Verband der Flaschenfabriken G. m. b. H., Düsseldorf, für sämtliche europäische und einzelne außereuropäische Staaten durch Kauf erworben worden sein und bei seinen Mitgliedern in ausgedehntem Maße Verwertung finden.

In Nordamerika einschließlich Canada sollen bereits ca. 160 Maschinen Patent Owens im Betriebe stehen und jährlich nahezu eine Milliarde Flaschen aller Größen — vom kleinsten Medizinfläschchen bis zur Flasche in der Größe von 4—5 l Inhalt und

einer so weiten Ausgußöffnung, daß ein Mann bequem seine Faust hindurchstecken kann — erzeugen.

Der sehr interessanten Besichtigung folgte ein etwa einstündiger Spaziergang nach Niederbreisig am Rhein, von wo aus das Dampfschiff die Teilnehmer nach Köln brachte. Die äußerst fidele Stimmung wurde lebhaft begünstigt durch das Auf-tauchen mehrerer „kalten Enten“, die leider schnell genug wieder verschwanden.

Dr. Gartenschläger. [V. 64.]

Referate.

II. 1. Chemische Technologie. (Apparate, Maschinen und Verfahren allgemeiner Verwendbarkeit.)

Carl Bayer, Friedenshütte, O.-S. Verf. zum Reinigen von Gasen mittels eines Desintegrators mit gegenläufigen Schlagbolzen und eines Ventilators unter Einspritzung von Wasser, dadurch gekennzeichnet, daß das Gas im reinen Gegenstrom zum Spritzwasser durch den Desintegrator hindurchgesaugt wird. —

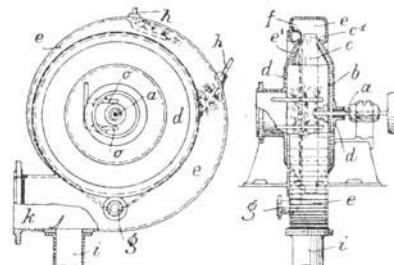
Indem man das zu reinigende Gas von außen nach innen durch den Desintegrator ziehen läßt, während das Einspritzwasser zusammen mit der Fliehkraft von innen nach außen wirkt, kommen die heißesten Gasteile mit dem schon erwärmt Wasser in Berührung, während gegen die Mitte des Desintegrators Gas und Wasser immer kälter werden, so daß also eine weit intensivere Abkühlung möglich ist als bei dem Gleichstrom, welchen man bisher bei Desintegratoren anwandte. Auch treffen die reinsten Gase mit dem reinsten und daher aufnahmefähigsten Wasser zusammen. Bei gleichem Abkühlungs- und Reinheitsgrad der gereinigten Gase erfordert daher der Erfindungsgegenstand eine geringere Wassermenge, also auch weniger Kraft. Da das abgekühlte Gas ein kleineres Volumen als das heiße Gas besitzt, genügt ein kleinerer Ventilator, worin wiederum eine Kraf tersparnis liegt. Das Ansetzen von Staub an den Ventilatorflügeln ist ausgeschlossen, da das Gas rein in den Ventilator tritt. Der Ventilator bedarf also keiner Wassereinspritzung und erfordert daher weniger Kraft. (D. R. P. 248 242. Kl. 12e. Vom 23./9. 1909 ab. Ausgeg. 14./6. 1912.) *r.f. [R. 2837.]*

Hans Thelsen, München. 1. Vorrichtung zur Abscheidung von festen und flüssigen Beimengungen aus Gasen während der Zentrifugierung in Gaswaschventilatoren oder anderen Zentrifugalwaschern, gekennzeichnet durch die Anordnung von an sich bekannten verwundenen Flügeln, welche seitlich offen und so geformt sind, daß das Gas zunächst auf eine seitliche Waschfläche e^1 ausgeschleudert wird, so daß die Waschung des Gases und damit die Abtrennung der Beimengungen erstmals auf der seitlichen Waschfläche e^1 erfolgt, während das Gas radial zentrifugiert und im Ventilatorgehäusemantel abgeleitet wird.

2. Ausführungsform der Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß um die seit-

lichen Waschflächen e^1 an sich bekannte Fangrinnen angeordnet sind, derart, daß die im Gas enthaltenen festen und flüssigen, auf die seitlichen Waschflächen ausgeschleuderten Verunreinigungen getrennt vom Gas aufgefangen und abgeführt werden. —

Vorliegende Erfindung ermöglicht einerseits die Verringerung des notwendigen Arbeitsaufwands und andererseits eine erhöhte Waschwirkung und endlich auch eine Abscheidung der festen und flüssigen



Beimengungen oder des diese enthaltenden Waschwassers, derart, daß nach dieser Abscheidung die Gase zum Zweck der Kühlung, Absorption oder Nachreinigung mit reinem Wasser oder anderen Flüssigkeiten bzw. Absorptionsmaterial nochmals in demselben Apparat zentrifugiert werden können. (D. R. P. 249 240. Kl. 12e. Vom 29./11. 1910 ab. Ausgeg. 15./7. 1912.) *r.f. [R. 2873.]*

Maschinenfabrik Buckau A.-G. zu Magdeburg, Magdeburg-Buckau. Regelungsvorrichtung für Zentrifugen zur Abscheidung fester oder flüssiger Körper aus Gasen, welche ein am Umfang durchbrochenes Laufrad besitzen, das von dem zu reinigenden Gas durchströmt wird, dadurch gekennzeichnet, daß sowohl in die Gazzuleitung als auch in die Gasableitung Drosselvorrichtungen eingeschaltet sind, durch die die Gasspannung in dem Gehäuse, welches das Laufrad umschließt und als Staubsammelraum dient, entsprechend den wechselnden Gasmengen, geregelt wird. —

Durch das Zusammenwirken dieser beiden Drosselvorrichtungen hat man es in der Hand, die Gasspannung in der Zentrifuge sehr genau einzustellen und vor allen Dingen eine Spannung einzustellen, die wesentlich von der Spannung abweichen kann, welche durch den Ventilator unmittelbar erzeugt wird. Zeichnung bei der Patentschrift. (D. R. P. 249 221. Kl. 12e. Vom 1./12. 1909 ab. Ausgeg. 15./7. 1912.) *r.f. [R. 3002.]*